

Vorwort

In 25 Jahren ist so viel geschehen, dass man in dieser Niederschrift sicherlich noch einiges hätte erwähnen oder anderes weglassen können. Ich hoffe trotzdem, dass es mir gelungen ist, annähernd objektiv über die Geschichte unseres Vereins zu berichten.

Bedanken möchte ich mich bei meinem Vorgänger im Amt des ersten Vorsitzenden, Christoph Feuser. Bei meinen Recherchen konnte ich für die Zeit bis 1986 auf Informationen zurückgreifen, die er bereits zu einem früheren Zeitpunkt zusammengetragen hatte.

Dankeschön auch Klaudia Friederichs und Thomas Hellendahl, die uns am 08.04.2001 vor der Kirche fotografisch ins rechte Bild gesetzt haben.

Durch ihre Werbung in dieser Festschrift haben viele Betriebe und Geschäfte dazu beigetragen, daß diese Chronik gedruckt werden konnte. Wir bedanken uns recht herzlich für die Unterstützung und empfehlen allen Lesern diese Firmen für Ihre künftigen Aufträge und Einkäufe.

Thomas Heinen

Die Zeit vor 1976

Der Musikverein Reetz ist nun 25 Jahre alt. Dies ist zwar schon sehr beachtlich. Im Vergleich zu anderen, benachbarten Vereinen erscheint dieser Zeitraum jedoch recht bescheiden. Das Silberjubiläum, das wir jetzt feiern, bezieht sich auf den Verein in seiner jetzigen Form. Die Wurzeln der Musik breiteten sich aber auch in Reetz schon viele Jahre vorher aus.

Bereits im Jahre 1930 ergreifen die „Spellmanns“-Brüder, Christian, Peter und Hermann-Josef Mauer, die Initiative und bilden eine musikalische Vereinigung. Hierzu gehören auch Josef Wassong (Peisch), Franz Wassong (Kaus), Adolf Wassong (Täkes) und nochmals Josef Wassong (Frederichs). Sie gründen keinen eigenständigen Verein, sondern schließen sich dem 1926 gegründeten Sportverein Hertha Reetz in einer Art Unterabteilung an. Vier Flügelhörner, ein Tenorhorn, eine Posaune und eine große Trommel bilden das erste „Orchester“ in Reetz, das bei verschiedenen Auftritten Verstärkung durch den Bassisten Matthias Meier aus Weyer bei Mechernich erhält.

Nach ca. 3 Jahren ist die Kapelle nicht mehr spielfähig, da Adolf Wassong und Hermann-Josef Mauer ihren Heimatort verlassen und ein Teil der Restmannschaft zum Dienst in der Reichswehr herangezogen wird. Später fordert auch der zweite Weltkrieg seinen Tribut von den Reetzer Musikanten. Peter Mauer und Josef Wassong (Frederichs) kehren nicht in ihre Heimat zurück. Sie werden als Gefallene gemeldet.

Einige Jahre nach dem Krieg, im Jahre 1952, ist es wieder Christian Mauer, der sich um die Blasmusik in Reetz bemüht. Er sucht nach Mitstreitern und findet sie in Siegbert und Jakob Knorr, Herbert Krämer (Kaus), Alfred Kolf, Konrad Franzen und Theo Plützer. Man trifft sich wöchentlich im Wechsel in der Wohnung eines Mitglieds zur Probe. Mit drei Trompeten, einem Es-Horn, zwei Tenorhörnern und einer Ventilposaune sind die Musikanten bald schon ein fester Bestandteil bei den Veranstaltungen in Reetz. Zwei Jahre später, 1954, beginnen Albert Brenner und Ferdi Plützer mit dem Erlernen der Zugposaune und des Tenorhorns. Theo Plützer wechselt zum Baß. Ein weiteres Jahr später stößt Walter Trappen als Es-Hornist hinzu.

Zu besonderen Anlässen erhält man Unterstützung von weiteren Musikern aus verschiedenen Nachbarorten. Im Jahre 1957 wird in Reetz erstmals ein Karnevalsprinz inthronisiert. Dem Prinzenwagen von Johann Fries folgt die Musik mit einem eigenen Wagen.

Die Proben sind nach überlieferten Schilderungen nicht immer zur Zufriedenheit des Dirigenten Christian Mauer abgelaufen. Beim Einstudieren der Lausitzer-Märsche ruft er einmal dem Nachschlag zu: „Ihr schafft das nie!“ Trotzdem geht es weiter mit der Blasmusik in Reetz.

Wegen Heirat und Wohnungswechsel verlassen in den folgenden Jahren die Brüder Siegbert und Jakob Knorr sowie Herbert Krämer ihren Heimatort und damit gleichzeitig auch die Musikkapelle. Im Jahre 1963 erhöhen Klaus Riehmeister, Hermann-Josef Schnorrenberg und Adolf Rud die Anzahl der Bläser wieder auf 10 Personen. 1964

werden eine große Trommel und Becken angeschafft, die von Adolf Rud und Winfried Dietz geschlagen werden. Später stößt noch Hans-Peter Schnorrenberg als Trompeter hinzu.

Zum Ende der Sechziger Jahre läßt das Interesse am Musizieren nach. Die Proben werden nicht mehr regelmäßig besucht und auch bei Auftritten fehlen ständig Musiker. Zu einer der letzten Aktivitäten zählt wohl die musikalische Begleitung zur Einführung des Pfarrverwalters, Friedrich Lebouille, im Juli 1969. Die Auflösung der Blaskapelle erfolgt im Jahre 1970. Zum Abschluß wird ein gemütlicher Abend durchgeführt.

Nach Meinungsverschiedenheiten trifft man sich kurze Zeit später noch einmal und beschließt, einen Betrag von 300,00 DM auf ein Sparbuch einzuzahlen. Diese Summe soll eine Starthilfe sein, falls sich in Reetz wieder ein neuer Musikverein gründen sollte.

Die Geburt des Musikvereins Reetz

Nachdem 6 Jahre lang immer wieder auswärtige Vereine für die musikalische Unterhaltung bei Festlichkeiten in Reetz engagiert werden mußten, trifft erneut Christian Mauer den Entschluß, sich für ein Wiederaufleben der musikalischen Aktivitäten in Reetz einzusetzen.

Im Keller bei Albert Brenner treffen sich ab September 1976 Christian Mauer, Theo Plützer, Alfred Kolf, Albert Brenner, Konrad Hellendahl, Hermann-Josef Schnorrenberg und Christoph Feuser zur Probe. Dies ist die Geburtsstunde des Musikvereins Reetz. Geprobt werden Stücke aus dem alten Repertoire wie z.B. die Lausitzer Märsche und die Fuchsgraben-Polka. Eine Satzung wird erarbeitet, die Zahlung eines Mitgliedsbeitrages vorläufig jedoch noch abgelehnt.

Christian Mauer wird zum Dirigenten und ersten Vorsitzenden bestimmt. Sein Stellvertreter wird Hermann-Josef Schnorrenberg, der zugleich auch Schriftführer ist.

Im Jugendheim in der Hardt treffen sich 25 Interessenten zum Informationsgespräch mit dem Leiter der Musikschule Schleiden, an dem zwecks Instrumentenbeschaffung auch der Besitzer des Musikgeschäfts Hand aus Bitburg teilnimmt.

Da die Instrumente erst bestellt werden müssen und viele nicht oder nur unzureichend Noten lesen können, führt Lehrer und Organist Karl Croé erst mal eine musikalische Grundausbildung durch, die etwa 3 Monate dauert. Es nehmen 22 Personen daran teil. Mit der Zeit erhalten die Neulinge nun ihre Instrumente und können nach und nach mit der praktischen Ausbildung beginnen.

Über die Musikschule Schleiden erhalten Dirigent Christian Mauer und seine Musiker für die Ausbildung Verstärkung in Person von Mecky Schäning. Er spielt als Berufsmusiker im bekannten Show-Orchester Kurt Edelhagen und leitet die Ahrtalmusikanten. Die Probenfrequenz wird zeitweise auf zwei pro Woche erhöht.

Die erste ordentliche Hauptversammlung findet am Freitag, den 04. März 1977 in der Gaststätte Fries statt. Hermann-Josef Schnorrenberg wird erster Vorsitzender und die Mitglieder beschließen einen Beitrag von monatlich 2,00 DM.

Die ersten Auftritte

Die älteren Blasmusikanten spielen im Juli zur Kirmes beim Ausgraben des Kirmesknochens und zum Hahneköppen Musikstücke aus dem alten Repertoire aus der Zeit vor 1970. Ansonsten liegt der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit in intensiver Probenarbeit. Geprobt werden Übungen und auch erste Musikstücke aus einer holländischen Musikschule.

Im Herbst 1977 muß Christian Mauer das Dirigentenamt aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Die musikalische Leitung liegt nun gänzlich in den Händen von Mecky Schäning.

Bei der nächsten Jahreshauptversammlung im Februar 1978 wird der bestehende Vorstand in seinem Amt bestätigt. Da die Kappensitzung des 1. FC Oberahr turnusgemäß 2 Wochen vor Karneval in Freilingen stattfindet, veranstaltet der Musikverein am Karnevalssamstag eine kleine Kappensitzung in Reetz.

Der erste öffentliche Auftritt des gesamten Vereins ist ein Konzert, das von der Musikschule Schleiden am 01. Mai 1978 in der Gaststätte „Zur Erftstube“ in Holzmülheim organisiert wird. Bei diesem Auftritt, bei dem auch ein Akkordeonorchester mitwirkt, präsentieren wir stolz Musikstücke aus den holländischen Übungsheften wie Junioren-Mars, Op-Mars und Kleine Waltz. In diesem Jahr spielt der Verein an allen vier Kirmestagen in Reetz. Es beginnen weitere junge Musiker ihre Ausbildung und erhöhen die Zahl der aktiven Mitglieder auf 29.

Der Dirigent Mecky Schäning erscheint jetzt nur sehr unregelmäßig zu den Proben, was für den Verein eine kurzfristige Stagnation bedeutet. Auftritte finden zur Zeit keine statt. Zum Karnevalszug 1979 wird aufgespielt mit einheitlicher Kopfbedeckung als Matrosen. Nach diesem Auftritt richtet sich der Blick wieder nach vorne. Am 1. Mai 1979 bestreitet man wiederum ein Konzert der Musikschule Schleiden, das diesmal im Saal Wassong in Rohr stattfindet. Anschließend gibt man sogar noch ein kurzes Gastspiel auf dem Maifest in Mülheim.

Ein neuer Dirigent – der Zug kommt ins Rollen

Da der Dirigent immer weniger zu den Proben erscheint, trennt sich der Verein von ihm. Die Musikschule Schleiden ist uns behilflich bei der Suche nach geeignetem Ersatz. Es ist vorgesehen, dass Peter Züll, der im Stabsmusikkorps der Bundeswehr aktiv ist, den Verein übernimmt. Diese Lösung kommt jedoch nicht zustande.

Stattdessen gewinnt man im Herbst 1979 mit Wolfgang Wüllenweber einen Mann, der beim Heeresmusikkorps der Bundeswehr in Koblenz spielt und in unserem Verein eine Möglichkeit zur eigenen und vereinsmäßigen Fortbildung sieht. Nachdem er seine Probenarbeit aufgenommen hat, stellt sich schnell heraus, dass er in der Lage ist, die Musiker für die von ihm ausgewählten Stücke zu begeistern. Die Proben finden nun regelmäßig einmal wöchentlich unter reger Beteiligung statt.

1980 spielt man zu Karneval, Fronleichnam und natürlich zur Reetzer Kirmes. Die Kameradschaft wird auch gepflegt durch einen gemeinsamen Tagesausflug. Man fährt zum Safari-Park nach Tüddern bei Geilenkirchen und nach Aachen. Wie das Vorjahr ist auch das Jahr 1981 durch begeisterte und intensive Probenarbeit geprägt. Ein wichtiger Auftritt ist die Teilnahme beim Musikfest in Ahrhütte, bei dem man einheitlich in schwarzer Hose und weißem Hemd auf der Bühne steht. Bei der Jahreshauptversammlung im Dezember 1981 übernimmt Albert Brenner das Amt des ersten Vorsitzenden von Hermann-Josef Schnorrenberg.

Am 02. Januar 1982 wird anstelle des Neujahrssalles im Saal ein Konzert durchgeführt. Es ist das erste „richtige“ Konzert vor heimischem Publikum und wird von allen Beteiligten und Gästen als ein beachtlicher Erfolg gewertet. Zum Karneval hat man erstmals eine eigene „Fastelovends-Uniform“. Im Februar werden die Musiker komplett mit einer „richtigen“ Uniform ausgestattet. Dominierend in der Farbgebung der neuen Bekleidung sind die Farben blau und silbergrau. Die Kosten von 5.586,41 DM sind schon eine enorme Belastung für die Finanzen des Vereins.

Im Jahre 1983 unterstützen neben den 28 Aktiven, davon 20 Jungmusiker, 27 inaktive Mitglieder die Musik in Reetz. Von den 26 Auftritten finden 8 auswärts statt. Zu den Höhepunkten zählen neben dem Neujahrskonzert unter Mitwirkung der Singgemeinschaft die beiden Kurkonzerte in Heimbach und Gemünd. Ein Ausflug zum Lukas-Markt in Mayen mit Abschluß in Mayschoss festigt die Kameradschaft.

Das Jahr 1984 zeigt deutlich, dass der Musikverein eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Leben des Ortes eingenommen hat und darüber hinaus immer häufiger bei auswärtigen Veranstaltungen zu sehen ist. Das Konzert zum Jahresanfang wird am 07. Januar gemeinsam mit dem Männergesangverein Ripsdorf bestritten. Neben den schon üblichen Auftritten zu Karneval, Kirmes und kirchlichen Festen spielt man u.a. zur Verabschiedung des Pastors Engels, zur Einführung des neuen Pfarrers Weber, zur Einweihung des Tennisplatzes und zum Jubiläum „140 Jahre Singen“ in Reetz. Außerhalb von Reetz ist man zum Beispiel auf dem Rosenmontagszug in Blankenheim, Musikfest in Hüngersdorf, Stauseefest am Freilinger See, Schützenzug in Gemünd und den Kurkonzerten in Heimbach und Gemünd zu sehen. Im Januar 1984 tritt man dem Vereinskartell Reetz und im April dem Volksmusikerbund Nordrhein-Westfalen bei.

Im August feiern unser Dirigent Wolfgang Wüllenweber und seine Braut Iris ihren Polterabend. Wir sind natürlich mit von der Partie. Alle haben kräftig mitgepoltert und einigen Aktiven fällt es sehr schwer, wieder von Marmagen nach Hause zu gelangen.

Leider bringt das Jahr 1984 auch ein schmerzliches Ereignis mit sich. Am 07. April verstirbt Christian Mauer. Unter großer Anteilnahme von aktiven und inaktiven Mitgliedern des Musikvereins wird er zu Grabe getragen. Er war die treibende Kraft bei der Entstehung musikalischer Strukturen in Reetz und der Gründung unseres Vereins.

Im Vergleich zum Vorjahr ändert sich 1985 nicht viel. Man hat sich etabliert und die eigenen Ansprüche steigen stetig. Das Gemeinschaftskonzert der Musikvereine und Chöre der Gemeinde Blankenheim ist ein guter Anlaß, den derzeitigen Leistungsstand zu präsentieren. Eine Mitgliederfahrt am 31. August führt zur Atta-Höhle nach Attendorn und zu den Karl-May-Festspielen nach Elspe.

Das erste Jubiläum

Am 05. März 1986 wird der Verein in das Vereinsregister eingetragen und erhält den Zusatz e.V. Wir können nun auf eine zehnjährige Existenz zurückblicken. Dieses kleine Jubiläum soll gebührend gefeiert werden. Es findet statt am Pfingstwochenende vom 16. bis 18. Mai.

Den Auftakt der Feierlichkeiten, zu denen Ortsvorsteher Josef Heinen die Schirmherrschaft übernommen hat, bildet ein Festkommers am Freitagabend. Die musikalische Eröffnung übernehmen wir selbst. Anschließend erfreuen die Üdelhovener Dorfmusikanten und eine Koalition der Singgemeinschaft Reetz mit dem Kirchenchor Dorsel die Festgäste mit musikalischen Beiträgen. Die zahlreichen Gäste werden begrüßt vom ersten Vorsitzenden Albert Brenner. Sein Stellvertreter Christoph Feuser hält einen Vortrag über die Geschichte des Musikvereins. Im Wechsel folgen Grußworte und Musikvorträge. Franz Caspers ehrt als Vertreter des Volksmusikerbundes aktive Mitglieder für langjährige Musikausübung. In geselliger Runde bei Tanz und Unterhaltung wird der erste Festtag beendet.

Das Fest findet seine Fortsetzung am Samstag mit einer Tanzveranstaltung. Die zur Zeit sehr beliebte „Borsalino-Dancing-Band“ sorgt für Stimmung und gute Laune.

Der Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltungen wird am Sonntagmorgen eingeleitet mit einem Gottesdienst im Festzelt. Die heilige Messe wird musikalisch begleitet vom Blasorchester Marmagen. Die neue Fahne, die von der Firma Stuco in Speicher bei Wittlich angefertigt wurde, wird feierlich überreicht und gesegnet. Nach einer kurzen Pause werden anschließend die Gastvereine begrüßt. Um 14.30 Uhr beginnt der Festzug, der über eine Stunde lang die Reetzer Dorfstraßen mit Musik ausfüllt. Die zehn teilnehmenden Vereine zeigen dann in kurzen Auftritten ihr musikalisches Können. Wir haben an drei Tagen ein großes und schönes Fest erlebt, auf das wir mit Zufriedenheit zurück schauen können.

Neben den üblichen Auftritten bei den Dorfveranstaltungen stehen keine weiteren Termine an. Am 13. September findet für alle Mitglieder eine Fußrallye statt. Am Zielort „a nasser Heck“ findet in einem Schuppen unseres Vorsitzenden der gemütliche Teil des Abends statt. Das sechste Konzert bestreitet man diesmal vor dem Neujahr am 27. Dezember. Als Mitstreiter können wir die „Original Eifler Volksmusikanten“ gewinnen, bei denen auch unser Dirigent Wolfgang Wüllenweber und seine Frau Iris mitwirken. Zum Abschluß des Konzertes spielen und singen wir den Bozner Bergsteigermarsch, den Christoph Feuser mit einem zweistrophigen auf Reetz bezogenen Text versehen hat.

Nach den Auftritten an den Karnevalstagen in Reetz, Blankenheim und Ripsdorf haben wir am 21. März 1987 einen Termin, der für unseren Verein nicht alltäglich ist. Es entsteht die Schallplatte „Wo die Ahr entspringt“, mit der sich die Musikvereine der Gemeinde Blankenheim musikalisch vorstellen. Wir nehmen im Vellerhof unseren Beitrag „Olympiade“ auf. Zum erstenmal nehmen wir am 17. Mai am Kreisverbandsplatzkonzert des Volksmusikerbundes in Bad Münstereifel teil.

Ein glücklicher Umstand bringt uns in diesem Jahr neue Freunde. Peter Jaax, der Schwiegersohn unseres verstorbenen Ziehvaters Christian Mauer und aktives Mitglied, verbringt seinen Urlaub in Tegernau im südlichen Schwarzwald. Er knüpft Kontakte zum dortigen Musikverein. Kurzerhand wird die geplante Vereinstour in den Freizeitpark nach de Efteling/Holland gestrichen und durch eine Wochenendtour nach Tegernau ersetzt, die vom 08. bis 09. August 1987 stattfindet. Einquartiert sind wir alle zusammen im Waldpark-Hotel in Stockmatt, wenige Kilometer von Tegernau entfernt. Mit dem guten und reichhaltigen Abendessen im „Ochsen“ in Tegernau legen wir den Grundstein für einen zünftigen Abend. Auf dem „Wachtfest“ werden schnell Kontakte zu den einheimischen Musikern geknüpft. Unser Dirigent Wolfgang ist an der Weinbar sogar so ungewohnt ausdauernd, dass er zu später Stunde nur mit allergrößter Mühe in den wartenden Bus befördert werden kann, der uns zur Übernachtung ins Hotel bringt.

Das Frühschoppenkonzert am nächsten Morgen bringen wir aufgrund der langen Nacht mit großer Anstrengung tapfer über die Bühne. Als es am Nachmittag wieder nach Hause geht, sind sich bereits alle einig, dass es eine gelungene Tour war, die man irgendwann einmal gerne wiederholen möchte. Mit den neu gewonnenen Freunden aus Tegernau wird ein Gegenbesuch zu einem zwar noch unbekannten Zeitpunkt vereinbart.

Oh, Schreck! Wolfgang hört auf, was nun?

So schön die Tour auch war. Nach der Rückkehr aus Tegernau müssen wir uns mit einem uns sehr unangenehmen Problem beschäftigen. Wolfgang Wüllenweber, der inzwischen auch Dirigent des Blasorchesters in seinem Heimatort Marmagen ist, hatte uns schon vorher informiert, dass ihm die Doppelbelastung zu viel sei und er daher das Dirigentenamt bei uns abgeben wolle. Bei der Suche nach seinem Nachfolger werde er uns aber gerne behilflich sein. Acht Jahre lang hat Wolfgang dem Verein seinen Stempel aufgedrückt. Er hat uns aus dem musikalischen Nichts stetig nach Vorne gebracht. Der Verein hat ihm viel zu verdanken. Er hat es geschafft, jugendlichen und älteren Musikanten zugleich sowohl Polkas im Stile eines Ernst Mosch als auch moderne Arrangements zu vermitteln. Neben der wöchentlichen Probenarbeit hat er auch neue Musikanten ausgebildet und in den Verein integriert.

Von den Kandidaten, die für die Nachfolge Wolfgangs in Frage kommen, stellt sich zunächst Ferdi Müller aus Wershofen in einer Probe vor. Eine Zusammenarbeit kommt jedoch nicht zustande. Offensichtlich hat man aber Gefallen am Klang seines Namens. Wolfgang hatte uns einen jungen Mann aus Feusdorf vorgestellt, mit dem man auch schnell eine Einigung erzielt. So heißt unser neuer Dirigent anstatt Ferdi Müller nun Fredi Möller. Schon im September beginnt er mit den Probenarbeiten. Das Neujahrskonzert hat man schon abgeschrieben, da sich der neue Mann zunächst einmal einarbeiten muß. Schnell bekommt er die Sache in den Griff und zeigt sich zuversichtlich, dass das alljährliche Konzert zum Jahreswechsel nun doch nicht ausfallen muß.

Am 07.11. verabschieden die Aktiven offiziell den alten Dirigenten und danken ihm für sein Engagement.

Neue Besen kehren gut

Dem neuen Dirigenten Fredi Möller gelingt es in der kurzen Zeit, die ihm zur Verfügung steht, beim Neujahrskonzert neben schon erprobten Stücken sechs neue Arrangements in das Neujahrskonzert am 16.01.1988 einzubinden. Mit Erleichterung registriert man, dass die Lücke, die Wolfgang hinterlassen hat, durch Fredi wieder geschlossen ist und der Verein optimistisch in die Zukunft blicken kann. Der Stil des neuen Dirigenten weicht etwas von dem seines Vorgängers ab. Die Musikanten stellen sich aber schnell auf ihn ein und finden in ihm nicht nur einen neuen musikalischen Leiter sondern auch einen guten Freund, der sich besonders für die Pflege der Kameradschaft stark macht.

Nachdem der Blankenheimer Karnevalsverein eine „dringend notwendige Senkung der Musikkosten“ beschlossen hat, werden wir für den dortigen Rosenmontagszug, der in den vergangenen Jahren für uns zum Standardprogramm gehörte, nicht mehr verpflichtet. Stattdessen spielen wir an diesem Tag den Karnevalszug in Ahrweiler. Wir werden gemeinsam mit den Ahrhütter Musikanten mit einem Bus in Reetz abgeholt und anschließend wieder nach Hause gefahren. Das Karnevalstreiben in den engen Ahrweiler Straßen macht uns allen Spaß, so dass eine Wiederholung im nächsten Jahr angestrebt wird.

Fredi Möller beginnt nach Karneval mit der Ausbildung von drei Trompeten bzw. Flügelhörnern und zwei Tenorhörnern. Da das Orchester bis auf wenige Ausnahmen eine Männerdomäne ist, begrüßt man es, dass die Nachwuchskräfte nur Mädchen sind.

Am 16.04. findet zur Pflege der Kameradschaft eine Fußrallye mit Abschluß in der Dorfkneipe statt.

Als Beispiel unserer weiteren musikalischen Aktivitäten in diesem Jahr werden hier das 25jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Weber, das Junggesellenfest am 01.05., Bürgerfest in Waldorf, Musikfest in Ripsdorf, Schützenfest in Gemünd, Kurkonzert in Heimbach und Wiesenfest in Ahrhütte aufgeführt.

Nachdem man in den vergangenen Jahren bereits auf der Sportwoche des 1. FC Oberahr beim Turnier „Unser Dorf spielt Fußball“ mitgekickt hat, bestreiten wir am 27.08. ein Fußballspiel gegen den Musikverein Feusdorf, den Heimatverein unseres Dirigenten Fredi. Der Spieler des Tages, Konni Hellendahl, verliert bei einem Kopfball seine „Mütze“ und steht „oben ohne“ da. Viel wichtiger als das Ergebnis ist beiden Mannschaften der sich anschließende gesellige Teil des Tages in Feusdorf.

Am 08.10. führt uns die Mitgliederfahrt in die Edelsteinstadt Idar-Oberstein und abends an die Mosel nach Koblenz-Gondorf.

Drei Wochen später richtet man wie im Vorjahr zur Aufbesserung der Vereinskasse eine Discoveranstaltung in der Lommersdorfer Bürgerhalle aus.

Das Jahr ist mal wieder schnell vorübergegangen und wieder steht das jetzt schon traditionelle Neujahrskonzert an. Am 07.01.1989 erhalten wir diesmal Unterstützung vom Männergesangverein Zingsheim.

Wieder ein Festzelt in Reetz

Nach der erneuten Teilnahme beim Rosenmontagszug in Ahrweiler beginnen die Vorbereitungen für ein großes Fest. Wir richten vom 09.-11.06.1989 ein „Wochenende der Volksmusik“ im Festzelt am „Kasseschopp“ aus, zu dem wir den Gegenbesuch unserer Freunde aus Tegernau erwarten.

Das Wochenende beginnt freitags mit einer Disco. Am Samstag Nachmittag werden die Tegernauer in Empfang genommen und die Wiedersehensfeier kann beginnen. Unter Mithilfe der Reetzer Dorfbevölkerung haben wir es geschafft, die ca. 50 Tegernauer in privaten Haushalten in Reetz unterzubringen. Unter großem Beifall eröffnen die Schwarzwälder mit ihrem Konzert den Samstagabend. Anschließend spielt die Unterhaltungsband „Ile Maurice“ zum Tanz auf. Nach einem Gottesdienst, der von der Singgemeinschaft Reetz und dem Kirchenchor Dorsel

mitgestaltet wird, beginnt um 10.30 Uhr der Frühschoppen mit Musikdarbietungen der benachbarten Musikvereine. Am frühen Nachmittag verabschieden wir uns vom Musikverein Tegernau mit dem gemeinsamen Versprechen, dass es ein Wiedersehen im Schwarzwald geben wird.

Im Sommer begleiten wir musikalisch die Einweihung des Clubhauses des Tennisvereins Rot-Weiß Reetz, der den finanziellen Gewinn der „Aktion Sorgenkind“ zur Verfügung stellt.

Ein neuer Vorsitzender

Bei der Jahreshauptversammlung am 19.12.1989 übernimmt Peter Brenner das Amt des ersten Vorsitzenden von seinem Vater Albert.

Das Neujahrskonzert findet aus Termingründen bereits am 30.12.1989 statt. An diesem Abend werden zwei Marketenderinnen-Kostüme vorgestellt, die künftig von je zwei Damen getragen werden und gemeinsam mit dem Fahnenträger zu einem schöneren Erscheinungsbild beitragen sollen.

Zum drittenmal spielen wir Karneval 1990 den Rosenmontagszug in Ahrweiler und lassen uns gut naß werden, von innen und von außen. Die zeitliche Verzögerung des Zugstarts nutzen wir, um in den Ahrweiler Kneipen unsere Kameradschaftskasse aufzubessern.

Beim Kurkonzert am 17.06. kommen wir aufgrund der knappen Besetzung kräftig ins Schwitzen. Besonders unser Dirigent Fredi sehnt das Ende des Vortrages herbei. Aufgrund dieser Strapazen müssen wir uns anschließend im Pfarrhof ein 30-Liter-Fäßchen Bier genehmigen. Da dies bekanntermaßen das Magenkurren fördert, beschließt man kurzerhand zur Hungerstillung zum Sängerfest nach Ripsdorf zu fahren. Flugs wird ein Auto mit Viehanhänger besorgt. Die Ripsdorfer staunen nicht schlecht, als wir auf Stühlen an Tischen sitzend im Viehwagen den Rest unseres Biervorrates vertilgen und uns anschließend zur Stürmung der Frittenbude entschließen.

Vor großem Publikum nehmen wir am 08.07. beim Festzug zum Europäischen Grenzlandtreffen in Bitburg teil. Nach der Heimkehr feiern wir im „Stadion Dorfkrug“ den Gewinn der Fußballweltmeisterschaft durch die deutsche Nationalmannschaft.

Am 15.09. kann sich unsere Jugendgruppe bei einem Besuch der WDR-Filmstudios in Köln-Bocklemünd unter anderem die „Lindenstraße“ ansehen. Die Mitgliederfahrt am 06.10. beginnt mit einer Kostprobe in der Schnapsbrennerei in Rockeskyll und führt uns nach einer Besichtigung des Musikhauses Müller in Daun zu einer Schiffsahrt von Bernkastel-Kues nach Kröv, wo in der Weinbrennerhalle der krönende Abschluß stattfindet.

Eine Woche später spielen wir als Gegenleistung zur Konzertbeteiligung zum Volksmusikabend des Männergesangvereins Zingsheim auf.

In das alljährliche Neujahrskonzert am 29.12.1990 bringen wir wieder etwas Abwechslung und bestreiten es diesmal gemeinsam mit dem Schulchor und der Instrumentalgruppe der Hauptschule Blankenheim.

Dirigenten gehen – Dirigenten kommen

Aus dem gleichen Grunde wie vor drei Jahren stehen wir nach dem Konzert wieder ohne Dirigent da. Fredi ist auch Musikchef des Musikvereins Feusdorf und kündigt uns wegen der Doppelbelastung.

Eine kritische Situation, da wir uns erstmals beim Karnevalsverein Arloff-Kirspenich verpflichtet haben. Wir sollen dort beim Funkentreffen, an Weiberfastnacht und an Rosenmontag Musik machen. Das Funkentreffen unter der Leitung von Thomas Heinen verläuft zu unserer und zur Zufriedenheit des Veranstalters. Die weiteren Veranstaltungen in Arloff-Kirspenich fallen wegen des Kriegszustandes im Irak aus. Auch unser Zug in Reetz wird zunächst abgesagt. Nachdem sich der Musikverein aber entschlossen hat, trotzdem durchs Dorf zu ziehen, finden sich etliche Jecken, die ebenfalls nicht auf „Fastelovend“ verzichten wollen.

Nach Karneval wird wegen der Dirigentenfrage eine Krisensitzung einberufen mit dem Ergebnis, dass Bernd Schmidt sich bereit erklärt, den vakanten Posten zu übernehmen. Er arbeitet fortan an den musikalischen Grundkenntnissen und gibt altbekannten Musikstücken einen neuen Schliff. Auch die verwaiste Jugendarbeit wird von ihm wieder aufgenommen.

Unser 15jähriges Bestehen feiern wir am Pfingstwochenende. Freitags, am 17.05.1991, starten wir wieder einmal eine Fußrallye, die aktive und inaktive Mitglieder nach Ohlenhardt führt. In der dortigen Grillhütte feiern wir mit Fassbier und Grillspezialitäten. Der offizielle Teil findet sonntags im Saal der Gaststätte Homberg statt. Nach der

Messfeier zeigen die auswärtigen Vereine ihr Können. Besonders gut kommt die kurzfristig eingesprungene holländische Kapelle „Blaos um op“ beim Publikum an.

Bernd Schmidt muß nun aus beruflichen Gründen einen Wohnortwechsel auf sich nehmen und die Funktion, die er gerade erst übernommen hat, wieder aufgeben. Für den Verein hat er kostenlos gearbeitet und auch die Aktiven sind sehr zufrieden mit ihm.

Doch auch jetzt gilt: Zurückschauen hilft nichts, der Blick muß nach vorne gerichtet werden. Bernd leitet uns noch beim Musikfest in Alendorf und Fronleichnam in Blankenheim mit anschließendem Frühschoppenkonzert.

Im Juni führt auf Vermittlung des Volksmusikerbundes Bernhard Wachsmann eine Testprobe durch. Obwohl wir mit unseren dort gezeigten Leistungen nicht unbedingt gute Werbung für uns betreiben, können wir den Musiker, der beruflich in der Bundeswehr Big-Band in Euskirchen tätig ist, für uns gewinnen. Mit seiner ruhigen und geduldsvollen Art findet er schnell Achtung und Anerkennung in den Reihen der Musiker. Es wird schnell klar, dass man mit ihm einen Musikexperten gefunden hat, dessen Gehör aber auch wirklich nichts entgeht.

Aufgrund der veränderten Situation finden für uns in diesem Jahr überwiegend „Heimspiele“ statt. Auswärts sind wir bei den Jubiläen der Musikvereine Ahrhütte und Dollendorf präsent. Positiv zu werten ist die Tatsache, dass sich zur Zeit zehn Jugendliche in der Musikausbildung befinden. Da man sich in einer musikalischen Umbruchphase befindet, wird die Durchführung eines Konzertes zum Jahreswechsel nicht für sinnvoll erachtet. Karneval 1992 sind wir wieder an drei Veranstaltungen in Arloff-Kirschenich beteiligt. Dort präsentieren wir uns in neuen „Gewändern“ als Harlekine.

Die schon selbstverständliche Teilnahme am Gemünder Schützenzug muß abgesagt werden, da unsere Kirmes in diesem Jahr zeitgleich ist. Danach haben wir zwei Termine in unserer Nachbarschaft. Am 23.08. sind wir in Freilingen zum Musikfest eingeladen und am 06.09. gastieren wir zum Festzug und anschließenden Konzert beim Rohrer Schützenverein.

Am 11.09. geht es, diesmal einen Tag länger, wieder nach Tegernau in den Schwarzwald. Die über 30 Aktiven werden von ca. 20 inaktiven Mitgliedern begleitet. Nach Zwischenstationen am Mummelsee und auf dem Feldberg erreichen wir am frühen Abend Tegernau.

Nach dem Empfang endet der Freitagabend im „Ochsen“. Für den Samstag haben unsere Freunde eine Wanderung zum „Belchen“, der größten Erhebung in der näheren Umgebung von Tegernau, vorbereitet. Nach einem Wunschkonzert der von Günter Enßle dirigierten Musiker verbringt man die anschließenden Stunden beim „Dorfhock“ in Tegernau in feucht-fröhlicher Stimmung. Unser Musikvortrag findet zum Frühschoppen am nächsten Morgen bei gutem Wetter vor dem Feuerwehrhaus statt. Bevor wir die Heimreise antreten, stärken wir uns noch schnell mit fester Nahrung und stimmen mit unseren Instrumenten gemeinsam mit den Einheimischen das Lied „Nehmt Abschied Brüder“ an.

Was ist los Musiker, keine Lust mehr ?

Bei der Jahreshauptversammlung am 12.12.1992 verfügt der Verein über 74 Mitglieder, davon 21 aktive und 4 in Ausbildung. Mehrere Mitglieder fordern für die Zukunft wieder mehr öffentliche Auftritte.

Nach dem Ausfall im letzten Jahr findet am 06.01.1993 wieder ein Neujahrskonzert statt, das musikalisch erstmals von Bernhard Wachsmann mit den Musikanten erarbeitet wurde. Partner ist wieder die Singgemeinschaft Reetz. Erstmals spielen wir auch Arrangements, die der Dirigent selbst geschrieben hat. Außerdem wird eine Verstärkeranlage des Musikhauses Müller getestet. Nach dem Konzert entschließt man sich, die Anlage zu kaufen.

Karneval sind wir inzwischen fast jeden Tag eingespannt. Weiberfastnacht sind wir zum Möhnenzug in Arloff-Kirschenich, samstags veranstalten wir die Kappensitzung in Reetz, sonntags begleiten wir die Reetzer Jecken auf dem Zug und Rosenmontag sind wir wieder in Arloff. Mit dem Karnevalsverein Ripsdorf haben wir vereinbart, nur alle zwei Jahre auf dem Veilchendienstagszug zu spielen, so dass dieser Tag diesmal zur freien Verfügung steht.

Am 19.06.1993 veranstalten wir zum Sommeranfang einen Musik- und Grillabend, zu dem die benachbarten Musikvereine Freilingen, Hüngersdorf und Mülheim aufspielen. Im Laufe des Jahres sind wir u.a. beim eigenen Dorffest, beim Bürgerfest in Hüngersdorf, beim Brunnenfest in Gerolstein und beim Erntedankfest in Dollendorf zu sehen.

Die Mitarbeit bei den Proben lässt sehr zu wünschen übrig, was auch dazu führt, dass das Konzert in diesem Jahr erneut ausfällt. Nach den Karnevalstagen 1994 setzt man sich mit dem Dirigenten zusammen, um gemeinsam zu beraten, wie man den „Schlendrian“ wieder aus der Truppe bekommt.

Am 03.04. gestalten wir wieder ein Kurkonzert in Gemünd. Neben den üblichen Auftritten in Reetz ist noch das Sprudelfest in Gerolstein erwähnenswert. Gemeinsam mit dem Heimatverein organisieren wir das Heimatfest in Verbindung mit dem AOK-Wandertag am 13. und 14.08.1994 und erhalten großen Zuspruch.

Der 1. Vorsitzende Peter Brenner informiert seine Vorstandskollegen, dass er aus seinem Amt ausscheiden möchte. Er erklärt auf der Jahreshauptversammlung am 02.12.1994 seinen Rücktritt. Christoph Feuser übernimmt kommissarisch seinen Posten. Am 30.12.1994 findet das Neujahrskonzert gemeinsam mit der Singgemeinschaft Reetz statt.

Vor den Sommerferien erklärt Bernhard Wachsmann, dass er seine Arbeit bei uns zum 31.07. beenden möchte, da er seine ganze Kraft in den Bau seines Hauses in Wershofen stecken möchte. Mit ihm musizieren wir noch beim Feuerwehrjubiläum in Ripsdorf und beim Frühschoppenkonzert an Christi Himmelfahrt in Wershofen. Im Juni sind wir beim Kreismusikfest in Keldenich und beim Schützenzug in Heppenheim. Das Dorffest am 12. und 13.08.1995 führen wir wieder gemeinsam mit dem Heimatverein durch

Ein neuer Abschnitt – es geht wieder aufwärts

Seit etwa einem Jahr gehören der derzeitige Vorsitzende des Volksmusikerbundes, Günter Schramm, und sein Sohn Jörg zu den Aktiven in unserem Verein. Jörg, der im August 19 Jahre alt wird, interessiert sich für den Dirigentenposten. Musiker und Vorstand kommen in einem gemeinsamen Gespräch mit Jörg Schramm zu dem Entschluß, das Talent des jungen Musikers zu fördern, ihm die Chance für einen Einstieg als Dirigent und uns die Chance auf einen Neuanfang zu ermöglichen.

Eine Gelegenheit zur Förderung der Kameradschaft bietet sich auf der Mitgliederfahrt am 07.10.1995. Die Moseltour endet abends beim Weinfest in Kobern-Gondorf.

Der ehemalige Vorsitzende Albert Brenner, der sich auch in den Jahren zuvor schon intensiv um den Musikernachwuchs gekümmert hat, wirbt zehn junge Leute für eine Ausbildung im Musikverein. Leider bleibt nur ein Posaunist übrig, der die „Lehre“ auch tatsächlich antritt. In der Jahreshauptversammlung am 08.12.1995 entsteht eine rege Diskussion über die Gestaltung der Jugendarbeit. Als Ergebnis bleibt festzuhalten, dass alle sich darüber einig sind, dass sich hier etwas bewegen muß und auch die finanzielle Beteiligung des Vereins an den Ausbildungskosten höher ausfallen sollte. Christoph Feuser wird in dieser Versammlung nach einem Jahr als „Kommissar“ einstimmig in seinem Amt bestätigt.

Dem jungen Dirigenten gelingt es in der kurzen Zeit seit seinem Antritt, die Musikanten für das alljährliche Neujahrskonzert fit zu machen. Das Konzert wird am 30.12.1995 gemeinsam mit dem Männergesangverein Ripsdorf durchgeführt. Der neue Mann vor der Musik feiert ein gelungenes Debüt. Die trotz der Eisglätte zahlreich erschienenen Zuhörer können sich von der guten Vorbereitung der Musikanten überzeugen, als diese beim „Phantom der Oper“ weiterspielen, obwohl die komplette Saalbeleuchtung ausgefallen ist.

Zu den ersten Aufgaben des neuen Vorstandes im Jahre 1996 zählt die Organisation der Kappensitzung, die Förderung der Jugendarbeit und die Beschaffung neuer Uniformen, die inzwischen dringend nötig erscheint. Die Probe am 22.02. weicht einem Termin zur Anpassung der Uniformen, zu dem das Bekleidungshaus Bauschen in Jünkerath den Auftrag erhalten hat.

20 Jahre – das ist doch schon was

Die Vorbereitungen für den Höhepunkt des Jahres 1996 laufen nun auf Hochtouren. Vom 14.-16.06. findet das Freundschaftstreffen in Verbindung mit dem 20jährigen Vereinsjubiläum statt, zu dem auch unsere Freunde aus Tegernau kommen werden. Rechtzeitig zum Fest sind unsere neuen Uniformen fertig geworden, die in der Farbgestaltung etwas vom „Vorgängermodell“ abweichen. Mit den Farbtönen dunkel- und hellblau ist das Erscheinungsbild ganz auf die Vereinsfarbe abgestimmt.

Nachdem wir am frühen Freitagabend in „Täkes Hoff“ unsere Freunde aus Südbaden empfangen und auf die Privatquartiere „verteilt“ haben, nutzt man die Zeit beim gemeinsamen Abendessen im „Dorfkrug“, um Erinnerungen und Neuigkeiten auszutauschen. Die Schwarzwälder lassen es sich nicht nehmen, uns einige Stücke aus ihrem Repertoire vorzutragen und anschließend musiziert man „üs der Lameng“ gemeinsam. Am Samstag trifft man sich zur gemeinsamen Wanderung rund um Reetz mit Mittagspause am Freilinger See und Erfrischungsaufenthalt am „Heidehof“. Die „Jubiläumsfeier 20 Jahre MV Reetz“ wird am Abend im Saal eingeläutet mit einem Konzert des Musikvereins Tegernau. Anschließend spielt der Musikverein Wershofen zum Tanz auf. Den Frühschoppen bestreiten die Musikvereine Mülheim, Hüngersdorf und Hümmel. Da der Abschied bevorsteht, wird allgemein festgestellt, dass die gemeinsame Zeit mit dem Musikverein Tegernau viel zu schnell vorbeigegangen

ist. Ein paar Tränen belegen dies und der Bus erreicht nur mit Mühe den Ortsausgang. Das Fest geht indes weiter und einige sind erst am Abend nach einem Aufenthalt in der Kneipe bereit, nach Hause zu gehen.

Zur Dokumentation unserer musikalischen Aktivitäten im Jahre 1996 seien beispielhaft aufgeführt das Musik- und Show-Festival in Ripsdorf, das Waldfest in Hümmel, das Schützenfest in Gemünd, der Frühschoppen auf der Sportwoche des 1. FC Oberahr sowie das Heimattreffen in Reetz. Zum Oktoberfest treffen sich die Aktiven und ihre Partner am 19.10. im Pfarrhaus.

Das Konzert am 04.01.1997 findet wieder gemeinsam mit der Singgemeinschaft Reetz statt. Gemeinsam mit dem Heimatverein veranstalten wir am 21.06. ein Sommerfest am „Kasseschopp“. Die musikalische Eröffnung des Abends übernehmen wir selbst. Als „Hauptgruppe“ können wir für diesen Abend die „Dröppcher“, eine Western- und Countryband aus dem Kölner Raum, gewinnen. Der Vorstand stellt anschließend fest, dass die Vor- und Nachbereitung des Festes, insbesondere die Beteiligung der Vereinsmitglieder an den Arbeiten, vorbildlich war und man trotz schlechten Wetters auf ein gelungenes Fest zurückblicken kann. Einen festen Termin in unserem Kalender haben inzwischen auch zwei Konzerte am Spielplatz am ersten und letzten Freitag in den Sommerferien, die ursprünglich als offene Proben begonnen hatten.

Im Herbst sind wir zweimal an der Mosel präsent. Am 21.09. spielen wir beim Wein- und Trachtenfest in Zell. Ohne Instrumente verbreiten wir auch bei der Mitgliederfahrt am 18.10. in Kröv beim Federweißenfest gute Stimmung. Ein weiteres Highlight ist der Auftritt der Eifeler Mundartgruppe „Wibbelstetz“, die am 22.11. im Rahmen ihrer „Kneipentour“ auch im Reetzer Saal gastiert.

In diesem Jahr haben wir auch optische Ergänzungen vorgenommen. Neben den neuen Pulttüchern verfügen die Aktiven nun über T-Shirts und Sweat-Shirts mit einem Emblem des Musikvereins Reetz, die zu einem einheitlichen Erscheinungsbild beitragen. Das Konzert zum neuen Jahr wird am 04.01.1998 auch von etwa 20 jungen Leuten der Bläserjugend des Musikvereins Tegernau, die bereits den Jahreswechsel mit den Reetzern gefeiert haben, besucht. Als Gastverein tritt mit uns gemeinsam der Männergesangverein und der Mädchenchor aus Zingsheim auf.

Zum Tag der Blasmusik, der alljährlich vom Volksmusikerbund durchgeführt wird, musizieren wir am 22.03.1998. Am 03.05. gastieren wir im Nachbarort Mülheim zum Kreismusikfest des „anderen“ Kreisverbandes. Die Jugendarbeit läuft inzwischen auf Hochtouren. Die Jugendlichen verbringen Anfang Juni auf dem Zeltplatz in Alendorf ein gemeinsames Wochenende, das von den Teilnehmern sehr positiv bewertet wird. Eine Woche später begeht die Ortschaft Reetz an vier Tagen, vom 11.06. bis 14.06.1998, die historische 850-Jahr-Feier. Wir sind beim Festabend freitags und zum Frühschoppenkonzert am Sonntag eingespannt. Auch beim Freilinger Seefest am 05.07. können wir Auszüge aus unserem Repertoire präsentieren.

Vom 09.-11.10. geht es wieder auf große Fahrt in Deutschlands Süden. Wir erhalten einen tollen Empfang im Tegernauer Feuerwehrhaus und knüpfen gleich wieder an „alte Zeiten“ an. Das Wiedersehen findet am Samstag seine Fortsetzung in einer Wanderung zum Nonnenmatt-Weiher. Einige zieht es anschließend zum urigen Gasthaus „Krone“, deren Wirtin Luise, die 1997 im Alter von 86 Jahren verstarb, uns bei früheren Aufenthalten sehr ans Herz gewachsen war. Den gemütlichen Abend im evangelischen Gemeindehaus gestalten Tegernauer und Reetzer mit Akteuren aus den eigenen Reihen gemeinsam. Nach einem weiteren Frühschoppenkonzert in Tegernau treten wir am Sonntag Mittag nach einem gelungenen Wochenende mal wieder die Heimreise an.

Jörg führt das Probenwochenende ein

Auf das bevorstehende Konzert bereiten wir uns erstmals auch in einem Probenwochenende vor. Vom 06.-08.11. arbeiten wir intensiv in Register- und Gesamtproben am Programm für den Jahreshöhepunkt. Ein Abendessen und ein paar Schlückchen Bier am Samstagabend dürfen natürlich nicht fehlen.

Als Partner für das Konzert am 02.01.1999 können wir, wie in vielen Jahren zuvor, wieder die Singgemeinschaft Reetz, gewinnen. Der Dirigent zeigt sich mit der musikalischen Leistung zufrieden und das Publikum erkennt, dass der junge musikalische Leiter die Truppe im Griff hat und der Verein sich stetig weiterentwickelt. Diesen guten Eindruck können wir auch beim „Tag der Blasmusik“ des Volksmusikerbundes am 07.03. in Hellenthal bestätigen. Zum Auftakt der Theatersaison spielen wir am 15.05. vor dem berühmten Hänneschentheater in Köln.

Am 12.06. sind mal wieder unsere organisatorischen Fähigkeiten gefragt. Rose und Reinhard Neumann stellen wie schon bei der 850-Feier eine Band zusammen, die auf einem zur Bühne umfunktionierten Sattelschlepper am „Kasseschopp“ fetzige Rockmusik zum Besten bringt. Im weiteren Jahresverlauf sind wir „wie immer“ bei den Schützenfesten in Gemünd und Rohr und auch beim Erntedankzug in Dollendorf, der nur alle zwei Jahre stattfindet. Am 25.09. findet wie in München auch in Reetz ein Oktoberfest statt. Nach einer Wanderung feiern wir feucht-fröhlich im „Dorfkrug“. Nach der guten Resonanz im letzten Jahr findet auch diesmal, vom 10.-12.12., wieder

ein Probenwochenende statt. Neben den etablierten Auftritten beim Seniorennachmittag und Heiligabend vor der Kirche spielen wir in der Weihnachtszeit auch in der Ahrstrasse in Blankenheim.

Das neue Jahrtausend

Wieder einmal ist ein Jahr vorüber und für uns die Gelegenheit gegeben, unseren Leistungsstand zu überprüfen. Der Cäcilienchor Rohr-Lindweiler ist beim ersten Konzert im neuen Jahrtausend am 08.01.2000 unser Partner. Die guten Leistungen werden bedauerlicherweise etwas getrübt durch den schlechten Besuch der Veranstaltung.

Nach vielen Karnevalsauftritten in Arloff-Kirspenich nimmt man diesmal am Rosenmontagszug in Eiserfey teil, der aber nicht zum Spaß und zur Zufriedenheit der Aktiven führt. Als sozial engagierter Verein gestalten wir zur Freude älterer Menschen am 25.03. kurze Konzerte in den Altenheimen Hülchrath und Effata. Wieder in Köln, diesmal zur „Häneschen-Kirmes“ spielen wir am 21.05. und blicken voller Stolz auf das Tagesprogramm, in dem wir neben so bekannten Kölner Größen wie Marie-Luise Nikuta, King Size Dick, De Räuber und de Paveier aufgeführt sind. Eine Woche später ist mal wieder ein Auftritt in Ripsdorf fällig, diesmal beim Fackelzug anlässlich des Feuerwehrjubiläums.

Zwei Wochen nach der Teilnahme beim Schützenfest in Disternich organisieren wir am 24.06. ein Fest, zu dem alle Mitglieder und insbesondere auch die Helfer unserer vielen Veranstaltungen eingeladen sind. Die Fußrallye am Nachmittag und der gelungene Abend mit Alleinunterhalter trifft den Geschmack der Beteiligten. Nach der Reetzer Kirmes, dem Schützenfest in Gemünd, den beiden Ferienkonzerten in „Täkes Hoff“ und dem 60jährigen Vereinsjubiläum des FC Scheven geht es bereits nach zwei Jahren wieder nach Tegernau. Unser Partnerverein feiert vom 11.-13.08. schon sein 100jähriges Bestehen und der Einladung können und wollen wir natürlich nicht widerstehen. Als wir freitags am Festzelt ankommen, sind zwar nicht wir, dafür aber das Bier blau. Zum Kommersabend leisten wir unseren musikalischen Beitrag und machen uns anschließend an die hoffnungslose Aufgabe, die badischen Biervorräte zu vernichten. Als der offizielle Teil beendet ist, kommen plötzlich aus allen Ecken des Festzeltes Musiker mit ihren Instrumenten hervor. Tegernauer, Reetzer und Mundinger spielen über zwei Stunden, was ihnen gerade einfällt. Beim samstäglichen Ausflug zum Titisee werden wir von herrlichem Wetter verwöhnt, was einige zum Sprung in das eiskalte Wasser verleitet. Der Abend endet für so manchen erst am frühen Sonntagmorgen. Nach dem Frühschoppen heißt es wieder Abschied nehmen. Die Abfahrt verschiebt sich jedoch, da wir zunächst einmal mit anpacken, als es heißt, einen LKW einer bekannten Volksmusikband, zu entladen, die am Abend ein Konzert auf dem Tegernauer Jubiläum gibt. Der Abschied fällt nicht ganz so schwer, da man weiß, dass man sich bereits im kommenden Jahr zu unserem Jubiläum wiedersehen wird.

Als weitere Termine stehen danach noch an die Einweihung der Reitanlage Grefenstein, das Rohrer Schützenfest, der Schützenzug in Mönchengladbach-Giesenkirchen und das 25jährige Jubiläum des Heimatvereins Reetz.

In der Vorstandssitzung am 26.09.2000 tritt der Vorsitzende Christoph Feuser von seinem Amt zurück. Der 2. Vorsitzende, Thomas Heinen, übernimmt kommissarisch seine Aufgaben. Da Jörg inzwischen aufgrund seines Studiums wochentags in Gummersbach wohnt, wird die Probe, die seit je her donnerstags stattfand, auf den Freitag verlegt. Das Probenwochenende findet diesmal vom 17.-19.11.2000 statt. Der Probenaufwand ist diesmal größer als in den Vorjahren. Die Jugendlichen im Verein zeigen kurz vor Weihnachten Engagement, indem sie auf eigene Initiative mehrere Stunden lang durch das Dorf ziehen und für ältere und kranke Reetzer Bürger Weihnachtslieder spielen.

Da 2001 der Verein 25 Jahre alt wird, soll das Konzert erstmals ohne Beteiligung eines anderen Vereins durchgeführt werden. Die Veranstaltung am 06.01.2001 zeigt, dass der Verein sich auf dem Höhepunkt seiner musikalischen Leistungsfähigkeit befindet. Dem Dirigenten ist es gelungen, volkstümliche Klänge und moderne Arrangements gleichermaßen in das Musikprogramm einzubinden, wobei sich die Schwierigkeitsstufe nach oben verändert hat. Die Gäste im Saal, der dem Jubiläum entsprechend geschmückt ist, sehen und hören einen intakten Musikverein mit 32 Aktiven, von denen 14 nicht mal 25 Jahre alt sind. Insgesamt hat der Verein inzwischen knapp 100 Mitglieder. Thomas Heinen wird auf der Jahreshauptversammlung am 22.01.2001 auch offiziell Nachfolger von Christoph Feuser im Amt des ersten Vorsitzenden. In neuen Karnevalsuniformen zeigen sich die Reetzer Musiker an den jecken Tagen. Rosenmontag gehen wir diesmal beim Zug in Erftstadt-Erp mit. Die Gastspiele in den Altenheimen Hülchrath und Effata finden auch wieder statt, und zwar am 31.03.2001. Am 08.04. begleiten wir diesmal nicht nur die Palmsonntagsprozession. Vor der Kirche stellen wir uns für die Präsentation zum Jubiläum zum gemeinsamen Gruppenfoto auf. Bevor wir das Jubelfest „25 Jahre Musikverein Reetz“ eröffnen können, erwarten uns im Mai noch die Auftritte auf der Freilinger Kirmes, beim Häneschen-Theater in Köln und beim Jubiläum des Musikvereins Dollendorf.

Es bleibt zu hoffen, dass die ersten 25 Jahre durch ein erfolgreiches Jubiläumsfest abgerundet werden und der Verein auch in Zukunft rosigen Zeiten entgegensieht.